



EDITORIAL

Liebe Leser

Ein intensives Jahr 2012 für die Zivildienstorganisation Zuchwil-Luterbach ist vergangen. Vor allem im Bereich zur Unterstützung von Anlässen zu Gunsten der Gemeinschaft standen einige Aktivitäten auf dem Programm. Insgesamt wurden vier Anlässe unterstützt.

Als kantonales Grosseignis darf sicher der Ende Juni durchgeführte Gigathlon im Gebiet Olten – Solothurn – Grenchen – Jura bezeichnet werden, das grosse Anforderungen an die unterstützenden Zivildienstleister stellte. Besonders die klimatischen Bedingungen und der Schichtbetrieb waren extrem und herausfordernd. Viele Lehren konnten für zukünftige Einsätze gewonnen werden. Zusätzlich wurden die normalen Wiederholungskurse der einzelnen Bereiche absolviert, um die Ausbildungen nicht zu vernachlässigen.

Für die Unterstützung von grossen Anlässen scheint der Zivildienst ein gefragter Partner zu sein. Auch für das Jahr 2013 hat sich der Trend fortgesetzt. Sämtliche Anlässe, die 2012 unterstützt wurden, haben auch für 2013 wieder um Unterstützung angesucht, die von den zuständigen Behörden bewilligt wurde.

Dazu kommt ein Grossanlass in Derendingen – das 29. Nordwestschweizerische Jodlerfest. Dieser Grossanlass findet vom 7. bis 9. Juni 2013 statt. Die ZSO Zuchwil-Luterbach wird den Anlass mit Personal für Auf- und Abbau der Infrastruktur unterstützen. Die Leitung des Einsatzes unterliegt der

RZSO Wasseramt Ost. Ein Kultureller Anlass mit einer speziellen Ausstrahlung und sicher einem ausserordentlichen Ambiente.

Benutzen Sie die Gelegenheit dieses einmaligen Anlasses in unserer Region und besuchen Sie ihn!

Ein grosses politisches Thema in unserer Region waren und sind die Fusionsverhandlungen der Stadt Solothurn mit den Nachbargemeinden. Bis Ende Januar 2013 haben alle grösseren Gemeinden der Weiterführung der Fusionsverhandlungen zugestimmt. Auch für die bestehenden Zivildienstorganisationen in diesem «Fusionsgebiet» wird das Ergebnis dieser Verhandlungen von grosser Bedeutung sein. Im Falle eines Zusammenschlusses von beteiligten Gemeinden wird sich auch die Frage der Neuorganisation der Regionalen Zivildienstorganisationen stellen.

Ich bin gespannt auf den Verlauf der weiteren Verhandlungen und den eventuellen Konsequenzen und Auswirkungen auf unsere Organisation

H.R. Horisberger
Zivildienstkommandant

WK UNTERSTÜTZUNG

Naturlehrpfad Luterbach – der Natur gefälltts

WK Unterstützung des Zivildienst Zuchwil-Luterbach vom 29. bis 31. August 2012



18 massive Holzteile zieren den Naturlehrpfad der Bürgergemeinde Luterbach mit Start unmittelbar beim Pfadiheim und informieren die Spaziergänger seit 2003 über Flora und Fauna entlang der Emme. 9 Jahre im Wald gehen jedoch nicht spurlos an unbehandeltem Holz vorüber. So erhielt eine 15-köpfige Gruppe von Zivildienstleistern den Auftrag, die von der Witterung stark gezeichneten Holzteile durch neue zu ersetzen. Damit Holz und Tafeln besser geschützt sind, wurde die Konstruktion verbessert und die Tafeln mit einem kleinen Dach versehen. «Die anstrengendste Arbeit war das



Entfernen der alten Pfosten – wir haben vor 9 Jahren offenbar gute Arbeit beim Setzen geleistet», so das Fazit eines Zivilschützers. Ganz besonders freut sich das motivierte Team über das offerierte Znüni der Bürgergemeinde.

Sicherheit beim Schulhaus Blumenfeld

Sicherheit geht vor – und diese ist bei den Kletterstangen hinter dem Schulhaus Blumenfeld nicht mehr gewährleistet. Das morsche Holzpodest, die 8-fache Stangenanlage mit schrägen und senkrechten Stangen sowie die Betonsockel werden



Zivilschützer erstellen bei nassem Wetter den neuen Sandkasten für den Kindergarten Luterbach.

von Zivilschützern fachgerecht abgebaut. Ausnahmsweise werden gröbere Geräte eingesetzt als unbedingt nötig. «Die Konstruktion eignet sich ideal für Übungen an den verschiedenen Geräten, die uns bei Einsätzen zur Verfügung stehen», erklärt Zugführer Patrick Lehmann, der die Arbeiten vor Ort koordiniert. Alle Geräte sind vor Ort, fein säuberlich im neuen, praktischen Einsatzanhänger verstaut. «Diese Anschaffung erleichtert uns solche Einsätze. Benötigtes Material und Geräte müssen nicht mehr in der Bereitstellungsanlage zusammengetragen werden, sondern stehen jederzeit im Anhänger bereit – inklusive Beleuchtungsmaterial, Handwerkzeug wie Schaufel, Besen und Rechen sowie das wichtigste für den Verkehrsdienst. Im unteren Teil des Anhängers befinden sich die schwereren Geräte, z.B. das Notstromaggregat.»

Sandkasten für die Kindergärten Luterbach

Ein grösserer Sandkasten soll entstehen, die bestehenden bleiben und zwei davon werden mit Kies gefüllt – der ideale Werkstoff für «Spielzeug-Bagger-Arbeiten». Direkt beim Eingang des Areals zeigt sich im Moment noch eine stattliche Grube – 16 m² gross und ca. 40 cm tief. Der Aushub wurde

bereits erledigt. Die Zivilschützer kümmern sich um den Rest: Randsteine platzieren und mit Beton befestigen. Einen dicken Strich durch die Rechnung machte Ihnen das Wetter: «Wir müssen schnell arbeiten, der Beton würde durch die starken Niederschläge viel zu nass.» Maschinist Alexander Bürgi kennt die Materie und weiss, wovon er spricht. Er und sein eingespieltes Team erledigen die Arbeiten auch bei Hudelwetter zügig. Am Tag darauf werden die Arbeiten mit dem Setzen von Jurasteinblöcken als Sitzgelegenheit dienen abgeschlossen. Nach der Lieferung von 8 m³ Sand steht das neue Spielparadies bereit. Jsabel Gasser, die Leiterin des 6-köpfigen Projektteams von Kindergärtnerinnen, ist am Donnerstag nicht vor Ort. «Die Kinder freuen sich jetzt schon auf den neuen Sandkasten», so die anwesende Kindergärtnerin Sabine Klaus. Kein Wunder – durch ein grosses Fenster direkt neben der Baustelle konnten die Kinder die Arbeiten Schritt für Schritt mitverfolgen und wurden laufend dazu inspiriert, die Bauarbeiten im neuen Sandkasten im «kleinen Stil» weiterzuführen.

Christian Tschui

Chef Info

PERSÖNLICH

Zivilschützer stellen sich vor



Schärlig Swen

Strassenbauer Polier, ZS Kdt Stv. Ustü, im Zivilschutz seit März 2001

Welches ist deine Motivation, dich im Zivilschutz zu engagieren?

Für mich ist es eine spannende Herausforderung, mit den verschiedensten Menschen ein Ziel zu erreichen. Wir haben hier in unserer Organisation Topleute, mit denen die Arbeit richtig Spass macht.

Welches sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind: WK vorbereiten und durchführen, Zivilschützer in Gruppen aufteilen, Aufgaben zuweisen sowie das Führen meiner Leute.

Welche Aufgaben hast du seit deinem Eintritt ausgeübt?

2002 bis 2005 war ich Gruppenführer, 2006 bis 2012 Zugführer und jetzt habe ich Held Michael als ZS Kdt Stv. Ustü abgelöst.

Welches sind deine wichtigsten Werkzeuge oder Instrumente?

Die Reglemente und die ganzen Unterlagen, die ich brauche, um einen Kurs zu planen.

Welche Voraussetzungen müssen die Zivilschützer in deinem Bereich erfüllen?

Körperliche Belastbarkeit und Allwettertauglichkeit sind wichtig. Teamfähigkeit

und Ideenreichtum sind auch Voraussetzungen, die nicht zu unterschätzen sind.

Wie kannst du den Zivilschutzdienst mit deinem Privat- oder Berufsleben verbinden?

Als Strassenbauer mache ich grundsätzlich die gleichen Arbeiten wie im Zivilschutz als Pionier. Ich benutze dabei auch die gleichen Arbeitsgeräte und Maschinen.

Welches Zivilschutz-Erlebnis oder -Ereignis bleibt dir unvergessen und was war das Besondere daran?

Für mich war es das Hochwasser im August 2005. Wir mussten damals Unterführungen freimachen, Waldwege instandstellen und Sandsäcke abfüllen. Am Abend waren alle total geschafft, aber dennoch zufrieden, weil sie sehen konnten, was der Zivilschutz leisten kann.

Held Michael, Chef Unterstützung



Im März 1995 hat Michael Held seine ersten Diensttage im Zivilschutz absolviert, in einem damaligen Einführungskurs für Rettungspioniere.

Offensichtlich ist er schon damals positiv aufgefallen durch seine Fähigkeiten, was ihn dazu bewegte, im Jahr 2000 die Ausbildung zum Gruppenchef zu absolvieren. In dieser Funktion leistete er seinen Dienst in der damaligen Zivilschutzorganisation Luterbach.

Im Jahr 2003 wurden dann die Zivilschutzorganisationen von Luterbach und Zuchwil zu einer Regionalen Zivilschutzorganisation Zuchwil-Luterbach zusammengeschlossen. In dieser von Reorganisationen und neuer Gesetzgebung geprägten Zeit war man sehr stark auf der Suche nach jungen Kräften, die bereit waren, sich für die neue Organisation einzusetzen.

Die guten Fachkompetenz und charakterlichen Eigenschaften von Michael blieben auch in der neuen Organisation nicht lange verborgen. Im Jahr 2006 konnte Michael Held motiviert werden, die Ausbildung zum Zugführer Unterstützung zu absolvieren.

Mit dieser Ausbildung, seiner Zuverlässigkeit und seiner Fähigkeit als Vorgesetzter übernahm er ab 2009 die Verantwortung und Führung der beiden Rettungszüge als Chef Unterstützung. Zusammen mit seinen Zugführern war er verantwortlich für die

Planung, Vorbereitung und Durchführung der jährlichen Wiederholungskurse im Bereich Unterstützung. In den jährlichen Kadervorkursen hat er mit seinem Team jeweils die WK-Ziele definiert und die Detailvorbereitungen zu den Ausbildungssequenzen gemacht.

Viele interessante Einsätze zu Gunsten der Einwohnergemeinden und der Bürgergemeinden wurden unter seiner Führung durchgeführt. Diese Einsätze stiessen immer auf ein gutes Echo bei den beteiligten Zivilschützern und den Behörden.

Wir danken Michael recht herzlich für seine Bereitschaft und den ausserordentlichen Einsatz zu Gunsten unserer Organisation. Während den vergangenen 19 Jahren hat Michael 102 Diensttage geleistet und auch ausserhalb dieser Diensttage an diversen Sitzungen und Vorbereitungen teilgenommen. Wir wünschen Michael in privater und beruflicher Hinsicht alles Gute für seine Zukunft.

RZSO ZUCHWIL-LUTERBACH

WK Führungsunterstützung 29. Mai – 1. Juni 2012

«An Zulu 7 von KP – antworten.» Vor der Zivilschutzanlage am Asylweg in Zuchwil steht ein Tisch mit vielen Zetteln, Merkblättern, mehreren Telefonen und Funkgeräten.

Eine Funkübung mit vier mobilen Kleingruppen und zwei fixen Standorten ist in vollem Gang. Thomas Hert, Chef Lage, instruiert per Funk eine der Gruppen über den weiteren Verlauf der Übung, befragt sie nach Kartensymbolen und lässt immer wieder den Blick über die vor ihm liegenden Listen schweifen. Die eingesetzten Polycom-Handgeräte stellen für Mario Ljuca, Chef Telematik, aktuell eine Herausforderung dar. «Vor einem Jahr stellten wir fest, dass ein Betrieb vor dem KP in Zuchwil nur mit Einschränkungen bezüglich Reichweite und Sprachqualität möglich ist. Daraufhin haben

wir den Zuständigen des Kantons informiert. Den Betrieb in der Gemeinde Luterbach testen wir dann nächstes Jahr in einer separaten Übung.»

Wenig später stösst Hansruedi Affolter, Zuständiger für Technik beim Amt für Militär und Bevölkerungsschutz, Fachbereich Zivilschutz, hinzu. «Wir haben die Störungsmeldung letztes Jahr erhalten und umgehend reagiert. Einzelne Geräte wurden in Reparatur gegeben.»

Urban Wollschlegel, Betriebsleiter Polycom der Polizei Kanton Solothurn, ist ebenfalls eingetroffen. «Im Laufe des Frühlings wurde in Zusammenarbeit mit dem BABS die Funkfeldversorgung überprüft. Es konnten keine Unregelmässigkeiten festgestellt werden. Wir werden jetzt einzelne Funkgeräte der Servicestelle (RUAG) zusenden, damit diese Geräte geprüft werden können. Nach diesem Test können wir dann weitere Schlüsse ziehen.»

Patrick Antonel, Gruppenführer Telematik, ist für die «lange Leitung» zuständig. «In

etwas weniger als einem halben Tag haben wir in einem 5-köpfigen effizienten Team ca. 500m Kabel verlegt. Diese werden mit einer speziellen Vorrichtung in ca. 5m Höhe an Bäumen, Strassenlaternen oder anderen Befestigungsmöglichkeiten angebracht. Damit testen wir einmal jährlich das Wissen und Können der Zivilschützer und zugleich auch das Material. Beide Komponenten – Mann und Material – haben den Test bestanden.» David Sommerhalder, Gruppenführer Telematik, freut sich auf den Telematik-Ausbau der Zivilschutzanlagen Zuchwil und Luterbach. «Die Kosten für den Ausbau wurden auf Gemeindeebene gutgeheissen, ein Drittel des Betrags stammt aus dem Pool der Ersatzabgabe für Schutzräume, der grössere Teil übernimmt der Bund. Anschliessend sind wir dann auch innerhalb der Anlage vernetzt. Handys oder Funkgeräte hatten bisher absolute Funkstille. Einzig ein Telefon- und ein Internetanschluss sind vorhanden. Dies ist auch ein Faktor für die Vermietbarkeit der Anlagen – Handyempfang innerhalb der Anlage ist beim Militär wie auch bei anderen Gästen beliebt.» Der Ausbau wird 2013 umgesetzt.

**Christian Tschui
Chef Info**



Zivilschutz Zuchwil-Luterbach im Alters- und Pflegeheim Derendingen-Luterbach

«Wir verbrachten fünf lehrreiche und erfüllende Tage in Derendingen.» In der haus-eigenen Cafeteria «Tharad» treffe ich Marco Walker aus Zuchwil in seiner «Dienst-bekleidung» an – oranges T-Shirt und Jeans.

Ausserhalb des Zivilschutzes arbeitet er als Mechaniker in einer Montageabteilung. Dieser Einsatz in der Woche vom 21. Mai 2012 war bereits sein dritter im Alters- und Pflegeheim Derendingen, den er als einer von fünf Betreuern der Zivilschutzorganisa-tion Zuchwil-Luterbach absolvierte.

«Diese Einsätze sind bei den Zivilschützern sowie bei den Heimbewohnerinnen und -bewohnern sehr beliebt.» Geprägt von einer friedlichen Atmosphäre mit ständigem Austausch von Geschichten über damals und heute, geniessen ältere und jüngere Menschen die gemeinsame Zeit – für beide Generationen eine willkommene Abwechs-lung zu ihrem «normalen» Alltag.

«Pflegearbeiten übernehmen wir keine, wir betreuen und begleiten nur.» Und bei diesem abwechslungsreichen Programm gab es einiges zu betreuen. Die Dienstantritts-zeit variierte täglich, je nach Programm und Wetter. Der Wochenplan zeigt alle Aktivi-täten schwarz auf weiss: Nach der Begrü-sung am Montagmorgen ging es gleich nach dem Mittag auf den Flugplatz Grenchen und am Dienstag zum Jakobsmarkt. Am Mitt-woch in den Seeteufel in Studen – auf einen Ausflug an den Bielersee musste aufgrund

des unsicheren Wetters verzichtet werden – und am Donnerstag zum Stadtbummel in Solothurn – immer nachmittags. Am Mitt-wohmorgen entführte ein Besuch auf dem Gemüse- und Blumenmarkt in Solothurn in eine Welt voller vertrauter Eindrücke – ein sinnliches Abenteuer für Augen und Nase.

«Wir haben Glück, dass wir über ein Fahr-zeug verfügen, das auch Bewohnerinnen und Bewohner transportieren kann, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.» Angela Piscitelli, Fachfrau Aktivierung und Alltags-gestaltung, hat das abwechslungsreiche Programm zusammengestellt. «So viele Aktivitäten sind nicht üblich, obschon wir auch recht viel unternehmen, wenn keine Zivilschützer mithelfen. Dann müssen wir jedoch auf freiwillige Mitarbeiter/-innen zurückgreifen – ohne geht es nicht. Diese Woche werden diese etwas geschont.» Die Antwort auf die Frage, ob sie nächstes Jahr wieder auf den Einsatz der Zivilschützer zählen möchte, liess keine Zweifel offen: «Möglicherweise wird das Programm etwas weniger gedrängt ausfallen. Die Vorberei-tungen waren aufwändig, haben sich aber bezahlt gemacht. Auch die Bewohnerinnen, noch mehr aber die Bewohner, begrüessen die Anwesenheit der jungen Männer sehr.»

Im Hintergrund stimmt ein Heimbewohner kopfnickend zu. Und Angela Piscitelli fügt hinzu: «Die Begegnungen von Zivilschützern und Bewohner/-innen findet auf einer ganz anderen Ebene statt, wie wir sie vom Pflege-personal nicht bieten können.»

«Am Morgen wurde gespielt oder gere-det – oder beides zusammen.» Brettspiele sind sehr beliebt. Oder ein Spaziergang an der frischen Luft, mit oder ohne Rollstuhl, rund um das Altersheim oder ein bisschen weiter. Und immer wieder werden Geschich-ten erzählt oder einfach aus dem Heim-alltag geplaudert. Auch Mahlzeiten haben Marco Walker und die anderen Zivilschützer einige serviert. Und sonst gingen sie ein-fach zur Hand, wo sie konnten. «Der Zugang zu den Bewohnerinnen und Bewohnern war kein Problem – das gegenseitige Vertrauen war sofort da.» Jeder der fünf Zivilschützer brachte die Erfahrung von mindestens einem solchen Einsatz mit, einige hatten bereits zwei oder sogar drei Dienste im Altersheim absolviert.

Am Freitagnachmittag findet eine kurze Feedbackrunde statt. Die vergangenen Tage werden besprochen und ausgewertet. Im Anschluss verfahren die Zivilschützer wieder nach Wochenplan: «Feierabenddrink im Höfli» steht unten rechts. In gemeinsamer Runde beim monatlichen «Füröbebie» für alle Bewohnerinnen und Bewohner findet die gemeinsame Zeit ein würdiges Ende – zumindest bis nächstes Jahr.

Christian Tschui, Chef Info

VORSCHAU

Dienstanlässe 2013

WK Führung	18.3. – 22.3.2013	WK Gigathlon	3.7. (KVK) + 7. – 14.7.2013
WK Betreuung Altersheim	22. – 26.4.2013	WK Unterstützung (1. August)	30.7. – 2.8.2013
WK Führungsunterstützung	21. – 24.5.2013	WK Betreuung/ Übung Armee	30.8. – 3.9.2013
WK Slow Up	8.5.(KVK) + 26.5.2013	WK Ustü	12. – 13.9.2013
WK Wasserämter Musiktag (Ustü)	28.5. – 3.6.2013	WK Schlussrapport	21. + 22.11.2013
WK Jodlerfest Derendingen (Ustü)	10. – 14.6.2013	Weitere Auskünfte: Telefon 032 686 52 21	